



Fotovoltaik-Anlagen auf einem Baggersee in den Niederlanden. Im westfälischen Haltern wird derzeit auf einem Quarzsand-Abbaureal ein vergleichbares Projekt umgesetzt

## Watt aus Seen und Gruben

Im westfälischen Haltern am See entsteht in den kommenden Wochen die bislang größte schwimmende Fotovoltaik-Anlage Deutschlands. „Durch Nutzung des eigenproduzierten grünen Stroms können wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen deutlich reduzieren“, sagt Werksleiter Daniel Duric von den benachbarten Quarzwerken, die mehr als eine Million Euro in das Projekt investieren. Die Anlage aus 5744 Modulen entsteht auf einem an das Werksgelände angrenzenden See, einem von drei

Für neue Wohnungen und Brücken werden große Mengen Kies und Sand benötigt. Um den Abbau gibt es Konflikte. Die Baustoffindustrie

ben, beklagt Köster, der im Sauerland ein Familienunternehmen zum Abbau von Kalkstein führt. Bislang sind die Genehmigungsprozesse für neuartige Solaranlagen teilweise noch unklar. Neben dem Naturschutzrecht kommen auch das Bauplanungsrecht, das Wasserrecht und das Planfeststellungsrecht zum Tragen. In Haltern hatten die Quarzwerke das Glück, dass der „Silbersee III“ mittlerweile dem Regionalverband Ruhr (RVR) gehört, der die Verfahren als Körperschaft öffentlichen Rechts offenbar be-

ein technisches Erzeugungspotenzial von 44.000 Megawatt auf künstlichen Seen. Von der neuen Bundesregierung erhofft sich die Branche eine zügige Verbesserung der Rahmenbedingungen für „Floating-PV“, wie es im Koalitionsvertrag angekündigt wurde. Weil der Abbau mineralischer Rohstoffe und die damit einhergehende Entstehung von Seen immer wieder zu Konflikten mit Anwohnern und Umweltverbänden führt, hat der Verband Vero vor wenigen Tagen seine „Rohstoffstrategie 2022“ vorgestellt. Darin

Vor allem am Niederrhein schwelen Konflikte um neue Kiesgruben. Im Kreis Wesel klagen die vier Kommunen Alpen, Kamp-Lintfort, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg wegen der ihrer Ansicht nach zu großen Mengen an abzubauenem Kies vor dem Oberverwaltungsgericht gegen die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans. Aus diesem soll der neue Regionalplan des Regionalverbands Ruhr (RVR) entwickelt werden, der auch für den Kreis Wesel als Planungsbehörde zuständig ist. Der RVR hatte dort zunächst neue Gebiete zur Kies- und Sandgewinnung ausgewiesen, die weder den Kommunalpolitikern noch den Unternehmen zusagten. Beim RVR in Essen verweist man aktuell darauf, dass im überarbeiteten Plan das vor Ort umstrittene Auskiesungsareal Wickrather Feld in Kamp-Lintfort im zweiten Entwurf zum Regionalplan nicht mehr enthalten sei. Jedoch wundert man sich bei Vero, dass auf Duisburger Stadtgebiet weiterhin kaum potenzielle Kiesgebiete ausgewiesen werden. Christian Strunk, Geschäftsführer des Baustoffproduzenten Hülskens, beklagt, dass die meisten betroffenen Gemeinden im Vorfeld mit den Unternehmen nicht konstruktiv reden wollten. „Die Kommunen bekommen durch uns auch planerische Chancen“, sagt Strunk, der auch Vero-Bundesvorsitzender ist. Er verweist auf beliebte Naherholungsgebiete wie die Xantener Nord- und Südsee, die aus ehemaligen Kiesabgrabungen entstanden sind. Was nun in Haltern von den Quarzwerken in Kooperation mit dem RVR geplant sei, könne auf vielen weiteren Flächen der Branche verwirklicht werden. „Letztendlich nutzen wir nur 0,004 Prozent der Flächen“, sagt Strunk. Und das, ohne sie zu verbrauchen.

**RWE PLANT FÜR TAGEBAUE** Weil in NRW der Braunkohle-Abbau in den kommenden Jahren auslaufen soll, wird viel Sand und Kies aus der soge-



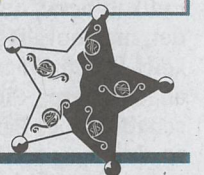
**IN DIESER AUSGABE**

**Wuppertal** Manuel Dwinger hat sich in die Schwebbahn verliebt – und baut sie in Lego nach **Seite 2**

**Brühl** Die Schlösser Augustusburg und Falkenlust sollen mehr Aufmerksamkeit bekommen **Seite 4**

**Essen** Der Chef des Folkwang-Museums kündigt zum Jubiläum eine Neuerung an **Seite 6**

WILDER WESTEN



VON FRANK LORENTZ

## Der „Möller Manta“ kommt

Der Manta ist wieder da. Wer hätte das gedacht? Na gut, die Rede ist nicht von dem Kultauto der Marke Opel, dem Til Schweiger und Tina Ruland 1991 im Kinofilm „Manta, Manta“ ein Denkmal setzten. Sondern von einem Lastenfahrzeug, das den Namen Manta trägt.

Lastenräder sind schwer gefragt. Der Pick-up unter den Rädern ist umweltfreundlich, sehr belastbar, und als Fahrer tut man auch etwas für die Gesundheit. Vor wenigen Tagen ging in Düsseldorf die erste Lastenrad-Mietstation an den Start – mit drei Leihrädern. In Dortmund konterte man den Vorstoß der Landeshauptstadt und präsentierte nun ebenfalls eine Lastenrad-Mietstation: Ab März stehen in der Reviermetropole 15 Räder bereit, also fünfmal so viele wie in der einwohnerzahlmäßig etwas größeren Stadt Düsseldorf. Und das ist nicht das einzige, was den Konter aus dem Revier so besonders wirken lässt. Wie sonst nur ICES. Schiffe oder

1 agebauten. Bis 1992 hatte das Familienunternehmen Quarzsand aus dem „Silbersee III“ gewonnen. Während der „Silbersee II“ schon für Schwimmer und Naturliebhaber freigegeben ist, wird aus dem „Silbersee I“ Quarzsand gewonnen, der in der Region Haltern von besonderer Qualität sei, wie Manager Duric berichtet.

VON GUIDO M. HARTMANN

Was nun in Haltern anläuft, könnte in ähnlicher Weise auch auf anderen Bagger- und Kieseen umgesetzt werden. „Wir sind in Nordrhein-Westfalen kein rohstoffarmes Land“, sagt Franz-Bernd Köster, Landesvorsitzender des Baustoffverbands Vero mit Sitz in Duisburg mit 170 Mitgliedsunternehmen in NRW. Knapp seien jedoch die Genehmigungen zur Erschließung neuer Rohstoffgebiete. So stehen laut Vero in den kommenden fünf Jahren bis zu zehn Kiesgruben am Niederrhein vor dem Aus, weil sie ausgeschöpft sind. Und für neue Anlagen gebe es keine Genehmigungen.

Auch in Steinbrüchen könnten Solaranlagen zur Erzeugung von Ökostrom gut errichtet werden, sagt Köster, in der Schweiz sei das schon sehr verbreitet. Doch in Deutschland müssten verschiedenste Behörden ihre Zustimmung ge-

wirbt nun mit der späteren Nutzung der Baggerlöcher – auch zur Erzeugung von Ökostrom

# 16.000

## Jobs in der Kiesbranche

In NRW werden jährlich etwa **13 Millionen Tonnen Kies** abgebaut, vor allem von Köln bis zur niederländischen Grenze entlang des Rheins. Laut IHK Duisburg beschäftigt die Branche am Niederrhein rund 16.000 Menschen, neue Abgrabestätten würden derzeit kaum genehmigt. An Weser und Lippe gibt es auch Vorkommen an **Kies und Sand**. **Hartgesteine** wie Kalk, Quarzite und Basalte findet man vor allem im Sauerland und in der Eifel.

schieunigen konnte. Als politische Vereinbarung von Städten und Kreisen samt Ruhrparlament wolle der RVR „zur grünen Industrieregion der Welt werden“, wie Nina Frense, Beigeordnete für den Bereich Umwelt, in Haltern verkündete. Derzeit prüfe der Verband, welche weiteren Wasserflächen zur Erzeugung „grüner“ Energie bereitgestellt werden könnten. Von den Quarzwerken bekommt der Verband im Gegenzug für 20 Jahre eine Nutzungsgebühr, deren Höhe aber nicht verraten wird.

### „EIN IMMENSES POTENZIAL“

Errichtet wird die schwimmende Fotovoltaik-Anlage mit einer installierten Nennleistung von drei Megawatt vom süddeutschen Unternehmen BayWa r.e., das entsprechende Anlagen bislang vor allem in den Niederlanden verwirklicht hat. Das Halterner Projekt wird von den Beteiligten als erste förderfreie „Floating-PV-Anlage“ Deutschlands bezeichnet, die Quarzwerke möchten damit rund 100 Tonnen des klimaschädlichen Gases CO<sub>2</sub> im Jahr einsparen. 75 Prozent des erzeugten Stroms will das Unternehmen selbst nutzen, der Rest könnte ins öffentliche Netz eingespeist werden. Nach einer aktuellen Studie des Fraunhofer-Instituts für solare Energiesysteme gibt es in Deutschland

wird neben den Forderungen nach einfacheren und beschleunigten Genehmigungsverfahren auch auf den Willen zu einem verstärkten Dialog mit den betroffenen Kommunen sowie zum Recycling verwiesen.

Hintergrund ist offenbar auch der jüngste Vorstoß der SPD im Düsseldorfer Landtag. Die hatte, vier Monate vor der Landtagswahl, eine neue Rohstoffstrategie für NRW gefordert. Der Bedarf müsse sich an Effizienz und Sparsamkeit orientieren, die Recycling-Quote weiter steigen und die Exporte auf ein Minimum beschränkt werden.

Dem entgegen man bei Vero, dass sowohl neue Autobahnbrücken wie auch Windkraftanlagen ohne Kies und Sand nicht gebaut werden könnten. Und diese Stoffe könne man in NRW vor Ort fördern und müsse sie nicht aus dem Ausland mit langen Transportwegen und hohem CO<sub>2</sub>-Ausstoß importieren. Wenn die NRW-SPD den Bau von 100.000 neuen Wohnungen fordere, könnten die Grundstoffe dazu aus der Region geliefert werden. Die zuletzt häufiger beklagten Exporte in die Niederlande haben sich laut Vero zudem in den vergangenen Jahren halbiert, nachdem im Nachbarland vor allem an der Maas mittlerweile eigene Vorkommen erschlossen worden seien.

nannten Vorteil-Gewinnung oberhalb der Kohleschichten wegfallen. Zugleich ist der Braunkohlkonzern RWE bereits im Bereich schwimmender Fotovoltaik aktiv. „In den Niederlanden steht unsere erste schwimmende Fotovoltaik-Anlage kurz vor der Fertigstellung“, sagt Managerin Katja Wünschel von der RWE-Abteilung für erneuerbare Energien. „Für unseren Heimatmarkt Deutschland sehen wir großes Potenzial nicht nur für Forschungs-, sondern auch für kommerzielle Projekte, etwa auf Tagebauen.“ Denn an den Tagebauen sollen nach Ende der Kohleförderung gewaltige Seenlandschaften entstehen, die zumindest teilweise für Fotovoltaik genutzt werden könnten.

Auch beim Landesverband Erneuerbare Energien NRW wittert man große Entwicklungsmöglichkeiten. „Das Projekt in Haltern könnte der Durchbruch für die Floating-PV-Nutzung in NRW sein“, sagt Geschäftsführer Christian Mildener. In NRW gebe es ein technisches Potenzial von immerhin rund 10.000 Megawatt. Verglichen mit der aktuellen installierten NRW-Solarleistung von 6600 Megawatt sei das ein Potenzial, das man schnell aktivieren sollte. „Deshalb brauchen wir für diese Projekte nun überschaubare und wenig aufwendige Genehmigungsverfahren.“

Flugzeuge, so tragen auch die Dortmunder Leihlastenräder Namen. Eines heißt „Möller Manta“. Quasi Kult hoch zwei. Andy Möller – das ist der Fußballer, der in den 80ern und 90ern unter anderem für Dortmund spielte (später für Schalke, das wird in Dortmund aber nicht gerne erwähnt) und der nicht nur für sein Spiel berühmt war, sondern auch für Sprüche wie: „Ich hatte vom Feeling her ein gutes Gefühl.“ Oder: „Mein Problem ist, dass ich immer sehr selbstkritisch bin, auch mir selbst gegenüber.“ Aber auch die anderen fein alliterierenden Namen der Dortmunder Leihräder sind nicht übel: „Garten Gurker“, „Dortmund Driver“, „Sprudel Sprinter“.

Vier Monate lang will Dortmund testen, ob das Geschäft mit den Leihlastenrädern – fünf davon sind E-Bikes – funktioniert. Vom Feeling her sagt das Gefühl: Könnte klappen. Bahn frei für den „Möller Manta“!

### LANDESREDAKTION NRW

Telefon 02 11 / 96 48 81 61

Telefax 02 11 / 96 48 81 71

E-Mail: nrw@welt.de

ANZEIGE



## VOLVO

### Der neue vollelektrische Volvo C40 Recharge im Full Service Gewerbeleasing

**VOLVO C40 Recharge Pure Electric Core Single Motor Core 170 kW (231PS)**  
 Klimautomatik | Navigation über Google Infotainmentssystem | Audiosystem High Performance Sound  
 Safety Assistance | LED-Scheinwerfer „Thors Hammer“ | Einparkhilfe vorn und hinten mit Rückfahrkamera  
 Bluetooth®-Freisprecheinrichtung | Leichtmetallräder 19,5" | Ganzjahresbereifung |  
 Verkehrszeichenerkennung | Digitaler Radioempfang | Panorama-Glasdach, feststehend  
 und vieles mehr...

**JETZT FÜR**

**229 € /Monat<sup>1</sup> (netto)**

Listenpreis: 39.992,-€ (netto)  
 Leasingsonderzahlung: 6.000,- (netto)\*  
 Laufzeit: 36 Monate  
 Gesamtfahrleistung: 30.000 km  
 Zzgl. Überführung und Zulassung: 910,-€ (netto)

\*Die Leasing-Sonderzahlung entspricht in ihrer Höhe dem staatlichen Anteil der Innovationsprämie i. H. v. 6.000,00 Euro, der bei Vorliegen der Fördervoraussetzungen auf Antrag vom Bund ausbezahlt wird. Detaillierte Informationen finden Sie unter [www.bafa.de](http://www.bafa.de). Änderungen vorbehalten.

Volvo C40 Recharge Single Motor Core Geschlossen, 5-türig, 170 kW (231 PS) Stromverbrauch: 19,7 kWh/100km; CO<sub>2</sub>-Emissionen: 0 g/km (gem. vorgeschriebenen Messverfahren). CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: A+++ (gem. Hersteller, Abweichungen möglich) elektrische Reichweite: bis zu 444 km (kann unter realen Bedingungen variieren), Werte gem. WLTP-Testzyklus. (gem. Hersteller, Abweichungen möglich)

<sup>1</sup>Schwedenleasing ist ein Full-Service-Kilometer-Leasing-Produkt der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH (Leasinggeber), Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach. – für einen Volvo C40 Recharge Single Motor Core Geschlossen, 5-türig, 170 kW (231 PS). Ausgeschlossen sind spezielle Kundengruppen wie z. B. Taxis, Fahrschulen und Mietwagen. Bonität vorausgesetzt. Angebot zzgl. gesetzlicher Umsatzsteuer und Überführungskosten (910,-€ netto). Angebot gültig bei Bestellung bis zum 28.02.2022. Bonität vorausgesetzt. Umfang des Service „Wartung und Verschleiß“ gemäß den Regelungen zu Leistungen im Rahmen des Full-Service-Leasing-Angebots. Beispielfoto eines Fahrzeuges der genannten Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes.



**La Linea**  
**Franca Kfz.-Handels GmbH**

51469 Bergisch Gladbach, Mülheimer Str. 57, Tel: 0 22 02/95 53 10  
 51149 Köln-Porz, Humboldtstr. 134, Tel: 0 22 03/3 04 70  
 50968 Köln, Raderberggürtel 2, Tel: 02 21/800 60 160

53177 Bonn, Mallwitzstr. 28, Tel: 02 28/95 34 30  
 53117 Bonn, Christian-Lassen-Str. 1, Tel: 02 28/55 91 00  
 53879 Euskirchen, An der Vogelrute 53, Tel: 0 22 51/9 86 80

[www.lalineade.de](http://www.lalineade.de)